

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 190.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 28. März, 1888.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.

Dieses bleiben 3 Tage, können aber
unbefristet erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. No. 255 Ost
Washington Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Stellengesuche.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen von 15
Jahren für eine kleine Stelle. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen von 15
Jahren für eine kleine Stelle. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Verschiedenes: Ein gutes deutsches Mädchen für ge-
wöhnliche Hausarbeit. Nachfrage: No. 175 Ost
Washington Straße.

Neues der Telegraph.

Washington, 28. März. Trübes
Wetter mit leichtem Regen oder Schnee.

Eine Kleinigkeit.
No. 28. März. Der Jahresbe-
richt der Bell Telephone Co. für 1887 weist
Einnahmen von \$3,453,027.70, Ausgaben
von \$1,243,430.89, somit einen Reingewinn
von \$2,209,596.81 nach.

Eisenbahnunglück.
Chicago, 28. März. Südlich von
Barrington an der Michigan Central Bahn
ist ein Frachtzug der Wabash Bahn in
den Schlafwagen eines Passagierzuges
der Michigan Central Bahn. Mehrere
Passagiere wurden schwer verwundet,
keiner lebensgefährlich.

Partford, Conn., 28. März. Bei
North Manchester explodierte die Lokomo-
tive eines Passagierzuges der New York
und New England Eisenbahn. Der Lo-
komotivführer und der Fahrer kamen da-
bei ums Leben.

Editorielles.

Die Milwaukee Sozialisten haben
sich für die Wahl zum Union Labor Party
losgelöst und beschlossen mit einem eigenen
Ticket in's Feld zu ziehen.

Vom Standpunkte der Milwaukee Lokal-
verhältnisse aus, ist die Loslösung gut zu
heissen. Ueber die Zweckmäßigkeit des
selbständigen Vorgehens haben wir zweifel,
doch müssen das die Milwaukee besser
beurtheilen können.

Wir hoffen, daß bei der nächsten
Montag stattfindenden Wahl die deutschen
Arbeiter sich zum Prinzip halten, und sich
um das einseitige Gerede zwischen De-
mokraten und Republikanern nicht küm-
mern. Das selbe dreht sich ja nur aus-
schließlich um die Kandidaten. Was aber
kummern uns diese? Der Deutsche, so
weit dieselbe mit Verstand und Sitte in
Verbindung steht, wird einfach, wenn eine
Stimme für ein Prinzip, für eine Erlösung,
für eine Befreiung abgegeben, unendlich
schwerer wiegt, als eine Stimme für einen
Mann. Der Deutsche, gleichviel was seine
Lebensstellung ist, der an die Wahlurne geht
und seine Stimme für die Union Labor Party
abgibt, kann das mit dem befriedigenden
Bewußtsein thun, seine Schulter an das
Rad des Fortschritts gestemmt zu haben.

Die schnelle, oder wie langsam, sich das
selbe fortbewegt, das ist nicht seine Sache.
Er hat das Seine gethan, und kann mit
sich zufrieden sein.

Der amerikanische Arbeiter hat leider
diese Einsicht nicht, er haßt nach unmittel-
barem Erfolg, wobei ihm derselbe je-
doch meist unter den Händen entfliehet.
Die Deutschen müssen deshalb dem Ame-
rikaner mit gutem Beispiel vorangehen,
sie sind die Träger der großen sozial-
istischen Bewegung, nicht nur in Amerika,
sondern in der ganzen Welt. Wie die Deutschen
heute unter allen Kulturen in der Kunst
und Wissenschaft die erste Stelle ein-
nehmen, so auch in der großen
sozialistischen Bewegung. Dieser Gedanke
sollte jeden Deutschen mit Stolz erfüllen,
und ihn ermuntern treu zum Prinzip zu
halten. Die Deutschen haben sich überlebt,
sie vertreten keine Idee mehr, bloß noch um
die Beute handelt es sich bei ihnen. Die
Deutschen aber sollten im Vollbewußtsein,
die Träger der neuen Idee zu sein, manhaft
für dieselbe einstecken. Der Platz der frei-
willigen Deutschen ist bei der Union Labor
Party so lange dieselbe ihrem Prinzip treu
bleibt. Theoretische Meinungsverschieden-
heiten mögen sich in der Presse und auf der
Rebellenbühne geltend machen, das ist nö-
thig zur Belebung und zur Gewinnung
von Klarheit, beim Stimmen müssen wir
einig sein.

Frau Elizabeth Cady Stanton,
die bekannte Vorkämpferin für Frauen-
rechte, hat bei der Eröffnung des interna-
tionalen Frauencongresses in Wash-
ington eine Rede gehalten, wobei sie unter
Anderem folgendes sagte:

„Die nächste Frauen-Generation wird
nicht so geduldet mit Euch (Männern)
argumentieren, als wir es seit einem hal-
ben Jahrhundert gethan haben. Die Ar-
beiter-Organisationen im ganzen Lande
strecken den Frauen ihre Hände entgegen
und die Zeit ist nicht fern, da die Frauen,
vergeblich von den Männern Gerechtigkeit
erwartend, sich mit den Arbeitern, So-
zialisten und Anarchisten verbünden, um

die Genen der französischen Revolution in
diesem Lande zu erneuern.“

Selbstverständlich beilegen sich nun alle
„gutgefingten“ Blätter, Frau Stanton ob-
dieser hochverrätzerischen Aeußerung den
Tat zu lesen, denn wer in freundschaft-
licher Weise von Sozialisten, oder Anar-
chisten spricht, begeht Hochverrath.

Nun ist allerdings das, was Frau
Stanton gesagt hat, der helle Unfuss,
aber das was die Zeitungen darüber
schreiben ist fast noch dummer. Doch
darüber zu sprechen, ist nicht der Mühe
werth.

Es ist wohl begreiflich, daß wenn man
Jahreszeiten lang für eine Idee gekämpft
hat, und keinen Fortschritt sieht, man die
Geduld verliert und Manches sagt, was
besser ungefragt bliebe, aber deshalb darf
man sich doch nicht lächerlich machen.

Wenn sich die Genen der französischen
Revolution in unserm Lande erneuern
sollten, so wird das wahrhaftig nicht um
des Frauenrechtes willen geschehen.

Die Frage der Frauenrechte ist gar keine
Frage für sich selbst. Die Stellung der
Frauen hängt so innig mit der ökonomi-
schen Lage der Gesellschaft zusammen, daß
sie sich nur in Verbindung mit den an-
deren ökonomischen Fragen lösen läßt.

Das scheinen unsere amerikanischen Frauen-
rechtlerinnen bis jetzt nicht eingesehen zu
haben. So einseitig sind sie ihrerseits
vorgegangen, so wenig haben sie die all-
gemeinen sozialen Fragen berücksichtigt,
daß sie von Seiten der Arbeiter unum-
wandelbar ein Gegenkommen erwarten dürfen.

Die amerikanischen Frauenrechtlerinnen
haben sich ferner nicht bemüht, ihrer Be-
wegung einen gewissen religiösen fä-
delnden Charakter zu geben, was, minde-
stens unter den Deutschen gerade diejen-
igen abstoßen mußte, welche am ehesten
geneigt wären, ihnen Gehör zu schenken.

Einen weiteren großen Fehler haben sie
dadurch begangen, daß sie ihre Bewegung
mit der Temperenzbewegung verquickten.

Leute, welche einen höheren Grad von
Freiheit für sich beanspruchen, geraten in
Widerspruch mit sich selbst, wenn sie die
Freiheit Anderer beeinträchtigen wol-
len. Verständniß und umfassendes Wohl-
haben die amerikanischen Frauenrechtlerin-
nen nicht gezeigt, und ihre Art der Pro-
paganda wird gerade Sozialisten und
Anarchisten am Allerwenigsten begeistern.

Die Ziele der amerikanischen Frauen-
rechtsbewegung sind so eng begrenzt, daß
sie ihrerseits kein Mensch herumtragen
wird, und das es schließlich ist, deshalb von
einer Revolution zu reden.

Auch kann kaum in Abrede gestellt wer-
den, daß die amerikanischen Frauenrech-
terinnen durch ihr eigenes Benehmen kaum
zum Anschluß an ihre Bewegung ermun-
tern. Sie wollen nicht bloß Recht, son-
dern Vorrath, und werden in ihrem Ge-
heimen und gesellschaftlichen Leben häufig
zu Tyrannen.

Mit dem Geiste, der amerikanischen Frauen-
rechtsbewegung beseelt, haben gerade
Sozialisten um deswillen wenig ge-
meint, weil letztere sich für die Gleichberech-
tigung aller Menschen begeistern. Die
amerikanischen Frauen sollten erst lernen
um Menschenrechte zu kämpfen, das
Uebliche verstände sich dann von selbst.

Die Sozialisten.

Berlin, 28. März. Es sind noch
mehr Nachrichten über die Ueberschwen-
nung der Reichs- und ihrer Nebenflüsse
eingetroffen. Die Deiche an der Havel sind
überfluthet, das benachbarte Land wurde
überfluthet, und alle Bewohner haben
nach Elbing. Die Bevölkerung von Marien-
burg, an der Havel, hat sich ohne
Schwierigkeit aus dem Städtchen geflüchtet;
die Gefangenen wurden von der
Feuerwehr-Brigade aus dem Gefängnis
abgeholt; das Städtchen ist jetzt völlig über-
fluthet. Acht Dörfer an der Havel sind
unter Wasser. Die Havel ist jetzt so voll
Wasser, und viel Vieh ertrinkt.

Mexico, 27. März. Minister von
Vaterland ist nach den überkommenen
Diktirten abgereist.

400 Pioniere aus Berlin, Magdeburg
und Potsdam haben die Ordnung erhalten,
sich ebenfalls auf den Schauplatz zu be-
geben und die Bedürfnisse zu unterstützen.
Man berechnet daß dort 100,000 Menschen
überfluthet sind, und 10,000 Menschen ihre
ganze Habe eingebüßt haben.

London, 27. März. In den über-
schwemmten Distrikten in Lagars sterben
Tausende (?) Hunger.

Dampferunglück.

London, 27. März. Der neue Bre-
mer Dampfer „Laba“, welcher am 15.
März von New York nach Bremen abge-
fahren war, rannte in Bremerhaven wie-
der einen Pier und wurde erheblich am
Vorderteile beschädigt.

Während der De-anfahrt des Schiffes
plante eine Dampfbohrer, und es wurden
zwei Personen getödtet und vier verwun-
det.

Ram doch frei.

Paris, 27. März. Willson, der be-
rühmte Schwiegerknecht des Ex-Präsidenten
Gibbs, war bekanntlich wegen seiner Ver-
bindung mit dem Odenhandel-Scandal
vom Correctionshaus zu 2 Jahren
Gefängnis, 3000 Francs Geldstrafe und Ver-
lust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf
Jahre verurtheilt worden. Er meldete
daher Berufung an das Appellations-
gericht an, und dieses hat ihn nun
freigesprochen. Auch die Anderen, welche
mit Willson verurtheilt waren, sind frei-
gelassen worden. Die Entscheidung des
Appellationsgerichts ist für sich übrigens
schon über die Dankungen aus, welche
Willson und den Anderen zur Last gelegt
wurden, erklärt. Das O.G. hat sich
auf die betreffenden Thatsachen keine An-
sicht genommen.

Er heißt Willson werde seinen Sitz in
der Deputiertenkammer aufgeben und sich
um die Wiederwahl bemühen.

Boulangers pensionirte.

Paris, 27. März. Präsident Carnot
hat heute die Ordre de la Légion d'honneur
General Boulanger aus der Liste der
aktiven Offiziere gestrichen und ihn pen-
sionirt.

Geplagte Temperenzler.

Harrisburg, Pa., 27. März. Die
geplagte Wahl hat den Temperenzlern
eine gefahrene Niederlage beigebracht, da
die Demokraten mit einer großen Majori-
tät zu Gunsten des freizeithlichen Elements
gewählt wurde. Heute sind in allen Kirchen
Jubelungsversammlungen an der Ta-

gescheidung, bei denen meist nur Frauen
vorgerückt, prominent sind.
Andererseits läßt man den Sieg der persö-
nlichen Freiheit „hoch leben.“

Der Eisenbahnverkehr.

Chicago, 27. März. Es sind nicht
die Weichensteller, welche die Arbeit ein-
gestellt haben sondern die sog. Yardmen,
welche das Zusammenstellen der Züge,
resp. das Zusammenhängen der Wagen
u. s. w. zu besorgen haben. Die Com-
pagnie hat einen großen Theil der Strei-
ker bereits durch andere Leute ersetzt, und
war im Stande heute sechs sechs Fracht-
züge abgeben zu lassen.

Der Kader.

Die Italiener in Afrika.

London, 27. März. Die Abessi-
nier rüsten gestern Abend nach Senna-
r. Die Italiener stellen sich in
Schlachordnung auf, wurden aber nicht
angegriffen.

Eine Dredge von Massachussetts meldet,
daß die Abessinier sich bei Jangou kon-
centriert und daß eine Schlacht bevor-
steht.

Von Seiten der italienischen Regierung
ist keine neue Mittheilung über die Lage
in Afrika veröffentlicht worden. 15,000
Mann Truppen sind in Reapel zur Ab-
fahrt bereit.

Kaiser Friedrich.

London, 27. März. Der Kaiser be-
rätigt sich den Umständen gemäß sehr
wohl. Das Gerücht, daß er bloß flüchtige
Nachrichten nehmen könne, ist durchaus un-
wahrscheinlich. Er kann seine Nachbarn ohne
besondere Schwierigkeit nehmen. Um den
Mangel an Bewegung zu ersetzen, wird
künftig die Jagd angewandt werden.

Das von selbst vor sich gehende Ausflü-
gen abgeordneter Flottenführer wird als
ein sehr günstiges Zeichen betrachtet und
bezieht darauf hin, daß kein Krieg bevor-
steht.

Die Hochfluthen.

Berlin, 28. März. Es sind noch
mehr Nachrichten über die Ueberschwen-
nung der Reichs- und ihrer Nebenflüsse
eingetroffen. Die Deiche an der Havel sind
überfluthet, das benachbarte Land wurde
überfluthet, und alle Bewohner haben
nach Elbing. Die Bevölkerung von Marien-
burg, an der Havel, hat sich ohne
Schwierigkeit aus dem Städtchen geflüchtet;
die Gefangenen wurden von der
Feuerwehr-Brigade aus dem Gefängnis
abgeholt; das Städtchen ist jetzt völlig über-
fluthet. Acht Dörfer an der Havel sind
unter Wasser. Die Havel ist jetzt so voll
Wasser, und viel Vieh ertrinkt.

Mexico, 27. März. Minister von
Vaterland ist nach den überkommenen
Diktirten abgereist.

400 Pioniere aus Berlin, Magdeburg
und Potsdam haben die Ordnung erhalten,
sich ebenfalls auf den Schauplatz zu be-
geben und die Bedürfnisse zu unterstützen.
Man berechnet daß dort 100,000 Menschen
überfluthet sind, und 10,000 Menschen ihre
ganze Habe eingebüßt haben.

London, 27. März. In den über-
schwemmten Distrikten in Lagars sterben
Tausende (?) Hunger.

Dampferunglück.

London, 27. März. Der neue Bre-
mer Dampfer „Laba“, welcher am 15.
März von New York nach Bremen abge-
fahren war, rannte in Bremerhaven wie-
der einen Pier und wurde erheblich am
Vorderteile beschädigt.

Während der De-anfahrt des Schiffes
plante eine Dampfbohrer, und es wurden
zwei Personen getödtet und vier verwun-
det.

Ram doch frei.

Paris, 27. März. Willson, der be-
rühmte Schwiegerknecht des Ex-Präsidenten
Gibbs, war bekanntlich wegen seiner Ver-
bindung mit dem Odenhandel-Scandal
vom Correctionshaus zu 2 Jahren
Gefängnis, 3000 Francs Geldstrafe und Ver-
lust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf
Jahre verurtheilt worden. Er meldete
daher Berufung an das Appellations-
gericht an, und dieses hat ihn nun
freigesprochen. Auch die Anderen, welche
mit Willson verurtheilt waren, sind frei-
gelassen worden. Die Entscheidung des
Appellationsgerichts ist für sich übrigens
schon über die Dankungen aus, welche
Willson und den Anderen zur Last gelegt
wurden, erklärt. Das O.G. hat sich
auf die betreffenden Thatsachen keine An-
sicht genommen.

Er heißt Willson werde seinen Sitz in
der Deputiertenkammer aufgeben und sich
um die Wiederwahl bemühen.

Boulangers pensionirte.

Paris, 27. März. Präsident Carnot
hat heute die Ordre de la Légion d'honneur
General Boulanger aus der Liste der
aktiven Offiziere gestrichen und ihn pen-
sionirt.

Geplagte Temperenzler.

Harrisburg, Pa., 27. März. Die
geplagte Wahl hat den Temperenzlern
eine gefahrene Niederlage beigebracht, da
die Demokraten mit einer großen Majori-
tät zu Gunsten des freizeithlichen Elements
gewählt wurde. Heute sind in allen Kirchen
Jubelungsversammlungen an der Ta-

John Q. Adams & Co.,

Häuser-
Transporteur!

(House-mover)
— für —
Bathstein- u. Frame-Gebäude

Transportation von Kassa-
Schränken

Office:
No. 111 und Georgia Straße.

Telephon 980

Sie fieses.

Religions- u. s. w.

In der Betzel Church in Lawrence
Township hatten sie kürzlich auch eine
Anzahl Vorträge vorgetragen abge-
halten, und es scheint, daß alle Theilneh-
mer das bisheren Bestehen, das sie noch
hatten, dabei verlieren haben. Die Gut-
tauglichkeit habe nicht lang halb genug-
los auf den Reiten herum, um ihre Seele
zu retten, und sie setzen alle Hölle in Be-
wegung, um auch diejenigen, welche von
dieser „wahren Religion“ nichts wissen
wollten, heranzuziehen.

Newton Pollard, ein Mitglied der
Christian Kirche, hat man auch bemerkt
den Schwindel beizubringen, und er ist
nun wahnsinnig geworden.

Charles Wilson, der Comptroller des
Einkaufs Equine Cameron wurde heute
Mittag verhaftet.

Vom Auslande.

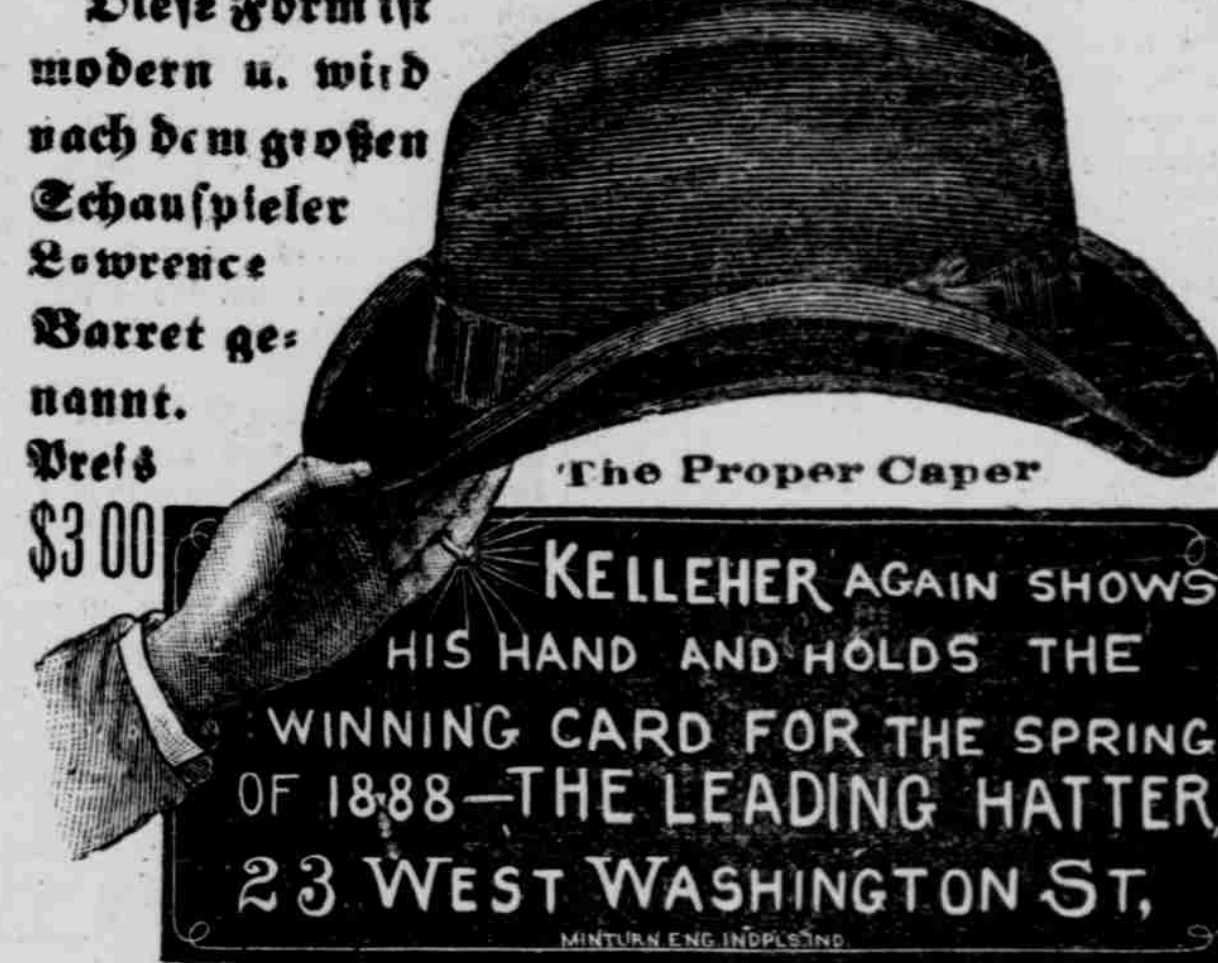
Der Reichstagstag: Abge-
ordnete Reuter hatte sich, wie das „Wiener
Fremdenbl.“ erzählt, durch seine Be-
thätigung im Parlament die Unruhe einiger
antijüdischer Studenten zugezogen, und
diese beschloßen, ihn dieselbe fühlen zu
lassen. Am 29. v. M. nachmittags zog
ein Trupp der jugendlichen Politiker vor
die Wohnung des Abgeordneten, welche
sich in Gumpendorfer befindet, schlugen
hier in kurzen Zügen die Fenster ein,
riefen dem Abgeordneten, welcher am
Fenster sichtbar wurde, ein dreifach bon-
nenes „Judenrecht“ (das ist das
Hauptargument der jugendlichen Politi-
ker) zu und zogen nach vollzogener „po-
litischer Arbeit“ recht lustig über die
Brücke, die nach Margarethen führt,
weiter. Nun befindet sich die gemeine
Probenfabrik des Herrn Reuter in der
Brückengasse No. 1, und die Herren
Studenten mußten an derselben vorbeizie-
hen. Herr Reuter eilte rasch zum
Telephon, welches seine Wohnung mit
der Fabrik verbindet, schloß den Gas-
hahn ab und verließ die Wohnung mit
dem Direktor in knappen Zügen ein
Signalment der Herren Studenten,
welche an der Wiener Universität einen
Kursus im Judenthumsstudium absolvir-
ten. Diese telefonische Verständigung
fand in der Fabrik verständnißvolle
Aufnahme, denn als die Herren Studen-
ten an dem Hause No. 1 der Brückengasse
vorbeizogen, wurden sie von einigen Fa-
brikarbeitern in Empfang genommen,
welche nicht erzwungen, in eindring-
licher Weise Quittung auszustellen.
Nachdem die Herren Studenten für ihre
Heidenfahrten ihre wohlverdienten Prügel
erhalten hatten, durften sie wieder abzie-
hen. Nun wunderten sich die jungen
Herren nicht wenig, daß sie die räthsel-
hafte Reuter so rasch erwidert hatte, und
sahen sich die merkwürdige Thatsache nicht ent-
rathseln, daß sie in Gumpendorfer die
Fenster eingeschlagen haben und dafür so-
fort jenseits der Brücke, in Margarethen,
die Prügel einheimeten.

Aus Paris schreibt man:
Eine der bekanntesten pariser Halbweib-
chen feste die Geburt ihrer Gläubiger
zu die harten Proben. Im Bewußt-
sein ihrer Position hatte die Gute ihre
Apparaturen und Möbel auf fremde
Toiletten hielte sie bei einer Freundin,
und von ihrem werthvollen Besitz, ihren
Diamanten, trennte sie sich auch für
keinen Moment. Sie trug dieselben stets
an ihrem Hals, und galanter Herr zu
näher. Derselbe stellte sich als Vicomte
de Grandecour vor, sein vornehmer Air,
opulente Couper und einige Ausflüge
befähigten das Vertrauen der bösen
Zahlerin, bis eines Tages ihr Verehrer,
in Bewunderung ihrer Diamanten ver-
liebt, diese „nur zum Ansehen“ in die
Hände bekam, um sie sofort in seine
Tasche gleiten zu lassen, und welcher er
sobann mit voller Amtsbefugnis sein Man-
dat und das rechtskräftige Stempelpapier
hervorzog.

In Ludwigslust hat sich
ein plattdeutscher Gesangsverein gebildet,
dessen Zweck die Wiederbelebung der
plattdeutschen Weisen ist und der dem-
nächst schon eine Conzertreise durch Nord-
deutschland antreibt.

Alle sind darauf versessen.

Ein grazios aussehender weicher Hut.
Diese Form ist
modern u. wird
nach dem großen
Schauspieler
Lawrence
Barret ge-
nannt.
Preis
\$3.00



Neuer Tapeten Laden.

CUNNINGHAM und ZIMMER,
Tapeten!

Roulaux, Deluxes, Spitzen - Vorträge u.
No. 62 Nord Illinois Straße.

John Wimmer,
Geprüfter Optiker,

No. 10 Nord Pennsylvania Str.

Alle Augengläser für schwache und schlechte Augen werden angepaßt und auf
Befehl geschliffen.

2. Thüre von der Washington Straße aus.

Möbel! Möbel!

Um moderne Möbel und Hauseinrichtung gegen leichte Anzahlung zu erhalten
wende man sich an den beliebten neuen Möbelhändler

FRANK KESTERS,
Ecke New York und Delaware Straße.

Büchlichkeit, freundliche Bedienung und niedrige Preise, das ist sein Motto!

Die leitenden Leichenbestatter

FLANNER & BUCHANAN,

No. 72 Nord Illinois strasse.

Jeffers Paint Company

No. 77 Ost Market Straße.

Häuser-Antreiber, Firmen und Fresco - Maler

Central Fleisch - Markt!

Das beste Fleisch im Markte.

Würste aller Sorten täglich frisch.

AUGUST RAHKE,
Telephon 568.

No. 187 Ost Washington Straße.

LOUIS VOLLRATH'S

Neuer Fleisch - Markt!

Stets das beste Fleisch. Täglich frische Würste. Gefahenes Fleisch,
keine Mettwurst etc.

Bereitet den Tag nicht.
No. 467 Süd Meridian Straße. No. 467.

M. HANSON,
Händler in
Feinen Schuhen und Stiefeln.
No. 422 Süd Meridian Straße.